

Homöopathie

# BULLETIN

DIE ZEITUNG DES VEREINS INITIATIVE „HOMÖOPATHIE HILFT“ • AUSGABE DEZEMBER 2018



# VORWORT



## **Liebe Freundinnen und Freunde der Homöopathie!**

Der Winter hält Einzug und Weihnachten steht vor der Tür. Es ist Zeit zurückzublicken, vor allem aber, den Blick in die Zukunft der Homöopathie zu werfen.

Tief erschüttert hat uns der plötzliche Tod unserer Kassierer und lieben Freundin, Alexandra Abraham. Sie war eine große

Mitstreiterin und hat für uns viel Wertvolles geleistet. Auch an dieser Stelle möchte ich ihrer gedenken und ihr posthum meinen Dank ausdrücken.

Auch ist es für die Homöopathie stürmischer und rauer geworden. Von Seiten der Patientenanwältin Dr. phil. Pilz wird in den Medien massiv gegen die Homöopathie Stimmung gemacht. Wir wurden sofort aktiv und haben in Form einer Presseaussendung dazu Stellung genommen.



Wir haben Frau Dr. phil. Pilz gefragt, welche PatientInnen sie eigentlich vertritt, wenn Sie die ärztliche Behandlung mit Hilfe homöopathischer Mittel verbieten will und ein Verkaufsverbot in Apotheken fordert.

Denn dieses für uns absurde Ansinnen wirft eine Vielzahl an Fragen auf: Ist es nicht eine Grundsäule der medizinischen Behandlung, nämlich die Behandlungsfreiheit des Arztes, die eingerissen wird? Ist die Patientin, der Patient nicht mündig, eine bestimmte Behandlung anzunehmen oder auch abzulehnen? Sollte der Patientin, dem Patienten nicht die Wahl gelassen werden?

Wie können wissenschaftliche Grundlagen verlangt werden, Studien, die vorhanden sind, werden aber ignoriert? Wie kann es zu seriösen wissenschaftlichen Grundlangenerkenntnissen kommen, wenn es weder Gelder noch Möglichkeiten gibt, um umfassend auf dem Gebiet zu forschen und wenn Lehrstühle gestrichen werden.

Ihre Initiative „Homöopathie hilft“ sieht die vielen tausend Menschen, denen es dank der Homöopathie wieder gut geht. Und wir sehen mit Freu-

de, dass die Homöopathie beim Menschen angekommen ist. Denn in der Bevölkerung findet jeder Zweite auch in der Homöopathie seine Hilfe. Die Nebenwirkungen einer homöopathischen Behandlung haben hingegen noch keine Opfer gefordert.

Nun ist es besonders wichtig, dass auch die PatientInnen Ihre Stimme erheben, die der Homöopathie zugetan sind. Damit Ärztinnen und Ärzten weiterhin die Ausbildung und PatientInnen die homöopa-

thische Behandlung ermöglicht wird.

Schreiben Sie uns Ihre Erfahrungen, geben Sie unsere Email Adresse weiter und bitten Sie Ihre Freunde, Verwandte und Bekannte, es Ihnen gleich zu tun. Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventzeit und viel Gesundheit für 2019, auch mit Hilfe der Homöopathie!

Ihre  
Mag. pharm. Sabine Lexer  
Obfrau ■



## HOMÖOPATHIE UNTER BESCHUSS: WAS SCHÜRT DIE ANGST DER GEGNER?

Der Patient ist ein Kunde und als Verbraucher schnell verärgert über Anbieter und Dienstleister, die sich nicht an die Fair-Play-Regeln halten. Die Heftigkeit und Konstanz der Attacks gegen die Homöopathie in der westlichen Welt überrascht die Patienten in einem besonders hohen Maß: Wovor haben die Gegner eigentlich eine so große Angst? Worauf begründet sich diese Aggressivität gegen eine Medizin, die Patienten eine so große Zufriedenheit und Beruhigung bietet? Versuch einer Entschlüsselung.



Erwarten Sie von diesem Artikel keine systematischen Gegenargumente bezüglich der massenhafte und vehement vorgebrachten Behauptungen der Gegner der Homöopathie. Die Patienten, die von einigen als leichtgläubig abqualifiziert werden, vertrauen eher ihrer eigenen

praktischen Erfahrung statt wissenschaftlichen Erklärungen auf der Grundlage nicht belegbarer Statistiken.

### Der Patient verfolgt seine Interessen

Der Patient vergleicht und entscheidet sich für das, was

ihm zusagt. Das „Wie“ und „Warum“ ist ihm dabei häufig gleichgültig. Reden wir Klartext: Der Kunde/Patient von heute ist ein ungeduldiges, wechselhaftes und launisches Wesen. Gefällt ihm die Schulmedizin nicht mehr, kehrt er ihr den Rücken. Er hat genug von Nebenwirkungen,

herablassenden Ärzten und Sprechzeiten von sechs mit der Uhr gestoppten Minuten. Komplementäre oder alternative Medizinrichtungen, wie beispielsweise die Homöopathie, müssen jedoch ebenfalls Vorsicht walten lassen, denn wenn sie den Patienten nicht überzeugen, lässt er sie fallen. Kurz und bündig. Das ist seine legitime Freiheit.

Diese Botschaft richtet sich an alle Gesundheitsdienstleister: Der Kunde/Patient/Bürger hat immer recht, selbst wenn er unrecht hat. Die Dienstleister

im Gesundheitswesen müssen sich der Marktnachfrage anpassen, nicht umgekehrt. Sie stehen im Dienst des Patienten. Dieser zahlt ihr Gehalt! Er verdient also ihren Respekt.

### Der „Wahnsinn“ der Homöopathie

Menschen mögen zwar naiv und leichtgläubig sein, aber selbst die überzeugendsten Hochstapler werden eines Tages entlarvt. Zum Glück. Was aber die Homöopathie betrifft: Mit welchem Zorn, mit welcher Verzweiflung ihre

erbittertsten Feinde sie attackieren! Sie abqualifizieren als monumentale wissenschaftliche Absurdität, ausgedacht vor zweihundert Jahren von einem obskuren deutschen Arzt. Doch trotz seit zwei Jahrhunderten anhaltender heftigster Anfeindungen von verschiedenen Seiten gewinnt die Homöopathie auch weiterhin immer mehr Anhänger.

Warum aber wenden sich die Patienten trotz der Schmähungen der Wissenschaftler und Pharmazeutischen Industrie der Homöopathie zu?



Die Antwort ist ganz einfach. Der Patient stellt fest, dass die Homöopathie bei ihm wirkt. Ihm sind die Diskurse, die ihm erklären, warum er sich in die Irre leiten lässt, völlig gleichgültig. Ihm geht es besser, viel besser. Es wirkt. Oft. Nicht immer. Glücklicherweise nicht immer. Denn diese Unvollkommenheit ist der Motor der Dynamik der Homöopathie, ihrer Forschung, ihrer Auswirkungen und ihres über sich selbst Hinauswachsens.

Außerdem hat der Homöopath den großen Vorzug, dass er sich Zeit nimmt, gemeinsam mit dem Patienten nachdenkt

und ihn in der Distanzierung von noch so heftigen Symptomen unterstützt. Denn dieser Doktor hier sucht nicht nach der Pille, die Symptome unterdrückt, sondern er versucht, den Patienten, seine Eigenschaften und seine individuellen Besonderheiten zu verstehen, die auf den ersten Blick in keinem Zusammenhang mit dem Grund zu stehen scheinen, der den Patienten zu ihm geführt hat. Dieser Arzt praktiziert auf der Grundlage einer offenen oder diskreten Empathie. Er blickt ganzheitlich auf den Patienten, und nicht auf eine Hülle, die ein defektes Organ enthält.

### Ein wirkstofffreies Placebo

Natürlich gibt es im homöopathischen Verfahren einen affektiven, subjektiven Aspekt und manchmal auch einen Placebo-Ansatz. In dieser Hinsicht, es abzustreiten wäre gelogen, unterscheidet sie sich übrigens nicht von der Schulmedizin. Trotz der Gegner, die ständig und überall lauthals behaupten, es gäbe absolut keine homöopathische Heilkraft, sind Homöopathen und deren Patienten überzeugt, dass es da noch etwas anderes gibt. Rational betrachtet mögen die Gegner recht haben. Aufgrund



der langen Verdünnungskette der Wirkstoffe scheint es logisch, dass von diesen nicht das kleinste Molekül im Arzneimittel verbleibt. Genau diesen Aspekt wollte das belgische DynHom-Projekt durch eine Grundlagenforschung mit hochgradigen Verdünnungen zweier äußerst unterschiedlicher Wirkstoffe untersuchen: Kupfer, ein einfaches chemisches Element, und Winterjasmin, eine Pflanze von hoher organischer Komplexität.

Belgische, französische und italienische Universitäten stellten dem Forschungsteam hochtechnologische Mittel zur Analyse der hochgradig verdünnten homöopathischen Wirkstoffe zur Verfügung. Das Ergebnis: Entgegen aller Logik enthalten diese trotzdem eindeutig nachweisbare Partikel. Unmöglich, und doch sind sie vorhanden!

Andere Forschungen haben nachgewiesen, dass homöopathische Arzneien die Genexpression verändern. Mal stärker, mal schwächer, aber ohne sie zu modifizieren. Dieser biologische Vorgang lässt sich heute durch Technologien der klassischen Moleku-

larbiologie nachweisen.

### Ein Todesfall in Italien

Es gibt wissenschaftliche Beweise für die Wirkung der Homöopathie, aber ein Großteil der wissenschaftlichen Ge-

meinde verweigert ihnen ihre Anerkennung oder hält sie für wenig überzeugend. Die Gegner argumentieren dagegen mit dem Fall eines Kindes in Italien, das nach einer homöopathischen Behandlung an Komplikationen einer



Ohrenentzündung verstorben war! Natürlich ist dieser Fall, der in einigen Ländern ein großes Echo in der Presse auslöste, ein schreckliches Drama! Nie erwähnt werden jedoch die in die Hunderttausende gehenden Todesfällen, die jedes Jahr in der gesamten Weltbevölkerung aufgrund der toxischen Wirkung von schulmedizinischen Medikamenten und der großen Anzahl von ärztlichen Kunstfehlern zu beklagen sind. In Frankreich schätzt der Abgeordnete Roland Muzeau die Zahl der jährlichen Krankenhauseinweisungen auf-

grund von Medikamentenunfällen auf 150 000, und die Zahl der auf Medikamente zurückzuführenden Todesfälle auf 13 000 bis 18 000. Diese Zahlen stammen aus dem Abschlussbericht der Mediator-Mission und Pharmakovigilanz, den der Sozialausschuss der Nationalversammlung vorgelegt hat.

### Drei Medizinrichtungen in Indien

Auf dem indischen Subkontinent fördert der Staat gleichberechtigt die Schulmedizin, die Homöopathie und die Ay-

urvedische Medizin. Die größte Demokratie der Welt lässt sich erheblich weniger von wirtschaftlichen und finanziellen Überlegungen leiten als der Westen, der von diesen beherrscht wird. Angesichts des Bedarfs einer medizinischen Versorgung von über 1,3 Milliarden Einwohnern belastet sich der indische Staat nicht mit den Launen und Bestrebungen der Industrie. Was also stellen wir fest? Die Wirksamkeit dieser drei Medizinformen in Bezug auf eine statistisch repräsentative Bevölkerung ist, soviel lässt sich feststellen, auf bemerkenswerte Weise vergleichbar. Der einzige Unterschied: Homöopathie und Ayurveda haben kaum bis keine unerwünschten Nebenwirkungen.

### Wie wäre es, Patienten nicht länger als Dummköpfe zu sehen?

Wir Patienten verstehen sehr gut, dass die Pharmazeutische Industrie ihre Aktionäre bedienen will. Das gelingt ihr unseres Wissens nach auch hervorragend. Hören wir aber aufmerksam der Marketingaussage der Pharmaindustrie, der Schulmedizin und auch der medizinischen Fa-



kultäten der Universitäten zu: „Der Patient steht an erster Stelle“. Nehmen wir das gebührend zur Kenntnis. Wenn also der Patient tatsächlich das begeistert gefeierte und einzigartige Ideal des gesamten Gesundheitssektors ist, dann fordern wir:

- **Respektierung unseres Rechts der freien Wahl der medizinischen Behandlung.**

Wenn ein Teil des riesigen Gesundheitssektors ständig und systematisch andere Komponenten und Disziplinen dieses Sektors angreift, besteht die Versuchung einer Beeinflussung des Patienten und eines Angriffs auf die Ehrbarkeit der betroffenen Akteure.

- **Einstellung aller Formen der Herablassung, Erweckung von Schuldgefühlen und Drohungen gegenüber einem Patienten, der sein Recht auf die freie Wahl der medizinischen Behandlung ausübt.** Die Meinungsverschiedenheit des Patienten ist auch ein Ausdruck seiner Würde.

- **Respektierung des Konzepts der komplementären Medizin.** Weit über eine reine Alternative (was sie nicht

wirklich sind) hinaus, ergänzen die nicht konventionellen Medizinrichtungen auf perfekte Weise die so genannte Schulmedizin. Jede von diesen hat die Fähigkeit zu Ergebnissen, die andere gar nicht oder nur schwer erzielen. Man muss schon sehr bössartig oder unaufrichtig sein, wenn man die Behauptung aufstellt, die komplementären Medizinrichtungen würden die Schulmedizin überschatten oder stünden mit dieser in einem unlauteren Wettbewerb. Die Patienten haben häufig den Eindruck, dass ein solcher Druck

eher in die andere Richtung ausgeübt wird.

- **Anerkennung der Tatsache, dass die Medizin keine exakte Wissenschaft ist.** Die komplementären Medizinformen verdanken ihre Wirksamkeit häufig der Einbeziehung von Parametern, die von der reinen modernen Wissenschaft abweichen. Diese Wissenschaft erfasst, quantifiziert und meistert nur einen Bruchteil der unbeschreiblichen Komplexität des Lebens und der Manifestationen der Intelligenz des Menschen.



• **Unabhängigkeit der klinischen Studien.** Das am 26. September 2017 von der FAAG (Föderale Agentur für Arzneimittel und Gesundheitsprodukte) veranstaltete Symposium „Klinische Studien mit und für Patienten“ hat eindeutig festgestellt, dass lediglich 20 % der durchgeführten klinischen Studien unabhängig sind. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass der wissenschaftliche Prozess von 80 % dieser Studien von Pharmaunternehmen mit einem festen Marketingziel gesteuert wird. Welchen Stellenwert haben dabei die Priorität des Patienten und der wissenschaftliche Ansatz? Besteht eventuell ein Zusammenhang von Ursache und Wirkung mit den erschreckenden Statistiken der Sterblichkeitsrate durch Medikamente?

Dieser Text fundiert auf der realen Erfahrung von Patienten und dem, worüber diese untereinander berichten. Die hier enthaltenen Feststellungen sind empirisch und geleitet vom gesunden Menschenverstand und der in der Bevölkerung bestehenden kritischen Haltung. Es ist zweifelsfrei möglich, den hier getätigten Aussagen eine Unmenge von Statistiken gegenüber zu stellen, die diesen widersprechen. Ebenso ist es aber zwangsläufig auch möglich, weitere Statistiken zu finden, die diese Feststellungen bestätigen und die Sichtweise der Patienten stützen.

Diese ständigen Debatten sind fruchtlos und energieraubend. Die Weigerung der Anerkennung eines anderen Ansatzes zeugt nicht von einer

offenen Geisteshaltung. Trotz ihrer unzähligen Erfolge und Beliebtheit bei den Patienten ermöglicht das Abstreiten der methodologischen Besonderheiten der komplementären Medizinrichtungen immer, die Haltlosigkeit dieser Disziplinen „wissenschaftlich“ nachzuweisen. In diesem Zusammenhang muss auch darauf hingewiesen werden, dass der wissenschaftliche Ansatz die Neugier einbezieht, das heißt die Offenheit für das Unbekannte und Unerforschte.

Was uns, die Patienten, beruhigt, ist diese Devise, mit der alle einverstanden sind: „Der Patient steht an erster Stelle“. Großartig! Was wäre, wenn alle diese Devise ab sofort auch umsetzen würden? Wenn man damit aufhören würde, uns zum Nachteil einer „Humanbasierten Medizin“ ständig mit einer „Evidenzbasierten Medizin“ auf die Nerven zu gehen?

Erik Buelens  
Président / Voorzitter

Pro Homeopathia vzw / asbl  
[www.prohomeopathia.be](http://www.prohomeopathia.be)



## EUPHORBIA RESINIFERA; MAGHREBINISCHE SÄULENWOLFSMILCH

# EUPHORBIVM

Der Milchsaft von *Euphorbia resinifera* ist giftig. Durch die homöopathische Potenzierung verliert er seine schädlichen Eigenschaften und entfaltet seine heilende Wirkung vor allem bei Erkältungskrankheiten.



### Name

Wolfsmilchgewächse haben ihren Namen aufgrund des milchigen, reizenden oder giftigen Pflanzensaftes. Angeblich hat König Juba II von Mauretanien diese Pflanze und ihre Heilwirkung vor ca. 2000 Jahren erstmalig entdeckt und sie nach seinem geschätzten Leibarzt Euphor-

bius benannt. Neben Maghrebinische Säulenwolfsmilch wird die Pflanze auch Vierkantige Wolfsmilch genannt.

### Botanik

*Euphorbia resinifera* wird der Familie der Euphorbiaceae, den Wolfsmilchgewächsen zugeschrieben. Diese Familie umfasst weit über 2000 Arten.

Die meisten sind Sukkulente, und die Hälfte der Arten wächst an extrem trockenen Orten. Der milchige, reizende bis ätzende Pflanzensaft wird bei Verletzungen abgesondert und trocknet an der Luft. Er ist ein wirksamer Wundverschluss, aber auch ein guter Schutz gegen Fraßfeinde. Weihnachtsstern und Christudorn sind beliebte Zimmerpflanzen aus

dieser Familie, sollten aber nicht mit Haustieren und Kleinkindern in Berührung kommen. *Euphorbia resinifera* ist ein sukkulenter, kaktusenartiger Strauch, der in halbkugeligen, polsterartigen Kolonien mit einem Durchmesser bis zu 3 m an den steinigten Hängen des Atlasgebirges wächst. Diese Art wächst endemisch nur in Marokko. Die Pflanze kann bis zu 50 cm hoch wachsen, die vierkantigen, mit Stacheln bewehrten Sprossachsen sind schon an der Basis verzweigt. Die kleinen, gelben Blütenstände sitzen nur an der Triebspitze und reifen zu ebenfalls

gelblichen Kapsel Früchten, die die Samen enthalten.

## giftiger Milchsaft

Der Milchsaft wird während der Blütezeit aufwendig gewonnen. Am Stamm und den Sprossen werden Einschnitte angebracht, der austretende Milchsaft trocknet an der Sonne und wird eingesammelt. Die Einsammler müssen Mund und Nase bedeckt halten, denn auch der Staub und die Dämpfe des eingetrockneten Saftes reizen die Mund- und Nasenschleimhäute. Verantwortlich sind dafür hauptsächlich

die Inhaltsstoffe Resiniferatoxin, Euphorbol und Euphol.

## Verwendung

Seit der Antike wurde der eingetrocknete Saft (*Euphorbium officinarum*) zur Behandlung von Hautausschlägen, Ekzemen oder Geschwüren und Tumoren angewandt. Wie viele giftige Substanzen kam Euphorbium auch als Abführmittel zum Einsatz. Heutzutage wird der Milchsaft nicht mehr verwendet. Einzig der Inhaltsstoff Resiniferatoxin ist Ausgangsstoff für eine Klasse von Analgetika.



## Homöopathie

Die alkoholische Lösung des getrockneten Milchsafftes wird zur homöopathischen Arznei Euphorbium potenziert. Samuel Hahnemann hat diese Arznei erstmals geprüft und der Homöopathie zugänglich gemacht. Die Arznei hat ihren Bezug hauptsächlich zur Haut, zu den Schleimhäuten und zum Bewegungsapparat und gilt als Rechtsmittel.

## Leitsymptome

Als Leitsymptome sind bei Euphorbium schmerzhaftige Haut- und Schleimhautentzündungen beschrieben, der Schmerzcharakter ist brennend, stechend oder beißend. Die Absonderungen der Schleimhäute werden ebenfalls brennend und scharf empfunden, trotzdem klagen Betroffene über ein Trockenheitsgefühl.

## Schnupfen, Erkältung

Euphorbium kommt bewährt bei Katarrh (Entzündung) der oberen Luftwege zum Einsatz. Die Nasenschleimhaut ist geschwollen, man hat einen großen Niesreiz, kann aber nicht niesen. Der Fließschnup-

fen ist wässrig, brennend und wundmachend und trotzdem fühlen sich Nase, Mund- und Rachenraum sehr trocken an und man hat großen Durst auf kalte Getränke. Bei Erkältungen können auch brennende, kratzende Halsschmerzen auftreten. Heftige Stirn- und Schläfenkopfschmerzen begleiten oft die Erkältung von Euphorbium.

## weitere Einsatzbereiche

Bindehautentzündung der Augen, oft ein Begleitsymptom bei Erkältungen, ist charakterisiert von Jucken und Trockenheitsgefühl gemeinsam mit brennendem Tränenfluss. Die Beschwerden können Sehstörungen - alles erscheint vergrößert - hervorrufen.

Die Symptome, die bei Euphorbium in den Arzneimittellehren beschrieben sind, lassen bei der Haut an alle Formen von juckenden, schmerzhaft brennenden, beißenden Hautausschlägen denken. Zum Bild gehört, dass der Ausschlag sehr berührungsempfindlich ist. Dabei können schmerzhaftige Bläschen oder Knoten im Gesicht auftreten. Als Indikationen wären Akne, Gürtelrose oder Erysipel denkbar.

Knochenschmerzen, die besonders nachts auftreten und den Schlaf rauben, werden ebenfalls in den Arzneimittellehren aufgezählt. Hauptsächlich klagen Betroffene von einem Reißen oder Stechen in der Hüfte und Oberschenkel.

Ergänzend seien noch brennende Magenschmerzen mit Aufstoßen und Blähungskolik mit heftigen, brennenden Schmerzen angeführt.

## Modalitäten

Verschlechterung in Ruhe, durch Sitzen, am Beginn der Bewegung; bei Wärme und heißen Anwendungen; nachts, morgens

Besserung bei Bewegung; kühle oder kalte Anwendungen; Ölanwendungen

Claudia Maurer  
StV. Obfrau

Quellen:  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Euphorbia\\_resinifera](https://de.wikipedia.org/wiki/Euphorbia_resinifera)  
Stauffer, Karl, Klinische Homöopathie Arzneimittellehre; Sonntag Verlag 1984  
Vermeulen, Frans; Konkordanz der Materia Medica; Emryss bv Publishers 2000

# HOMÖOPATHIE FÜR EINE FREIE NASE

Jetzt ist er doch da, der Winter. Und mit dem nass-kalten Wetter treten Erkältungskrankheiten, wie z.B. ein lästiger Schnupfen vermehrt auf. Dagegen bietet die Homöopathie gute Hilfen.



Große Unterschiede zwischen Raumtemperatur und der Temperatur im Freien, bei nass-kaltem Wetter und trockener Heizungsluft, strapazieren die Schleimhaut im Nasen-Rachenbereich und machen sie anfällig. Stress, zu wenig Ruhe- und Regenerationsphasen, zu wenig Bewegung an der frischen Luft und einseitige Ernährung tragen ebenfalls zu einer Schwächung des Immunsystems

bei. Mit der Folge, dass eindringende Krankheitserreger sich festsetzen und explosionsartig vermehren können. Man hat sich eine Erkältung eingefangen.

## Tröpfcheninfektion

Über 200 verschiedene „Schnupfenviren“, meist Rhinoviren, sind für die Misere verantwortlich. Eigentlich wäre man nach überstandener

Erkrankung gegen den aktuellen Virus immun, die hochansteckenden Keime ändern jedoch ständig ihre Oberflächenstruktur. Sie sind also für unser Immunsystem nicht nur eine Variante eines bekannten Erregers, sondern stellen jedes Mal eine Neuinfektion dar. Daher kann man pro Saison mehrmals erkranken.

Übertragen werden die Viren durch Tröpfcheninfektion. So

gelangen sie direkt über die Atemluft oder indirekt durch Kontakt, das Transportmittel sind meist die Hände, in den Nasen-Rachenraum.

### ansteckende Gewohnheiten

Wir haben wahrscheinlich alle gelernt, uns beim Niesen oder Husten die Hand vorzuhalten. Hält man sich gewohnheitsmäßig beim Niesen die Hand vor das Gesicht, verteilt man anschließend die „ausgeniesten“ Keime schnell und zuverlässig mit der Hand auf Gegenstände wie Türklinken, Haltestangen in öffentlichen Verkehrsmitteln oder beim herzlichen Händedruck direkt an seine Mitmenschen. Weit- aus hygienischer ist es, in ein (Papier-)Taschentuch zu niesen und dieses nach dem Niesen und Schnäuzen gleich zu entsorgen. Ebenso ist regelmäßiges Händewaschen noch immer eine der besten Methoden, um sich vor Ansteckung zu schützen.

### richtiges Schnäuzen

Hat es einen doch erwischt und man hat die Nase so richtig voll, ist schonendes Schnäuzen zu empfehlen. Bläst man nämlich kräftig ins

Taschentuch, drückt man das infektiöse Nasensekret in die Nebenhöhlen bzw. in die Eustachische Röhre, dem Verbindungsgang von Rachenraum zum Mittelohr. Damit verschleppt man die Keime noch zusätzlich, eine Nebenhöhlenentzündung oder gar eine Mittelohrentzündung können die Folge sein. Daher wird von Ärztinnen und Ärzten geraten, immer nur ein Nasenloch bei offenem Mund auszuschnäuzen.

### Homöopathie

Die Homöopathie bietet eine Reihe von Arzneien, die je nach Arzneibild bei Schnup-

fen sehr gut helfen können und nachweislich die Schwere und die Dauer des Schnupfens vermindern können. Einige Arzneien aus der Homöopathischen Hausapotheke seien hier angeführt.

### Allium cepa D6

Ein wässriger, brennender, wundmachender Fließschnupfen plagt Sie. Die Nasenschleimhaut ist angeschwollen, die Stimme rau. Sie haben ein leicht benommenes Gefühl im Kopf, fühlen sich schlecht und sind von der Stimmung her eher grantig. Im Freien oder bei frischer Luft bessern sich Ihre Beschwerden.



## Luffa operculata D6

Ihre Nase ist trocken und verstopft, mit eingetrockneten Borken in den Nasenmuscheln - Sie haben einen Stockschnupfen. Dazu sind Mund und Rachen sehr trocken. Durch die trockene und doch verstopfte Nase läßt der

Geruchssinn stark nach. Weiters sind Sie müde und abgeschlagen, eventuell treten Stirnkopfschmerzen mit dem Schnupfen auf.

## Kalium bichromicum D6

Der Schnupfen ist weder wässrig noch trocken, son-

dern dicker, klebriger, fadenziehender Nasenschleim löst sich langsam aus den Nasenlöchern bei voller, verstopfter Nase. Solch klebrige Absonderungen können auch in den Augenwinkeln auftreten. Der Schnupfen wird oft chronisch oder gar zur Nebenhöhlenentzündung.

## Pulsatilla pratensis D6

Wechselhaftigkeit ist eines der Leitsymptome von Pulsatilla und ebenso präsentiert sich der Schnupfen bei dieser Arznei. Abwechselnd klagt man über Fließschnupfen, dann wieder über Stockschnupfen, mal ist das eine Nasenloch verstopft, mal das andere. Das Nasensekret ist eher dickflüssig. Auch die Stimmung ist wechselhaft, launisch. Frische Luft bessert auch bei Pulsatilla Ihre Beschwerden.

## was hilft noch

Abschwellende Nasentropfen und Nasenspray erleichtern nur kurzfristig und sollten nur sparsam verwendet werden (zum Schlafen, bei Flugreisen). Einerseits unterdrücken sie die Bildung von Nasensekret und damit die Ausschwemmung der Keime, andererseits ge-



wöhnt sich die Nasenschleimhaut rasch an die Tropfen oder Sprays und schwillt nach dem Absetzen umso mehr an. Eine Alternative dazu ist ein homöopathischer Nasenspray wie z.B. Euphorbium compositum-Heel®-Nasenspray.

Zusätzlich haben sich Nasenspülungen, Nasenduschen oder das Inhalieren mit Kräutertees (z.B. mit Salbeitee) als wohltuend und lindernd bewährt.

Vorbeugende Maßnahmen sind die regelmäßige moderate Bewegung an der frischen Luft bei jedem Wetter in adäquater Kleidung und das Befeuchten der Raumluft. Damit werden die Schleimhäute einerseits abgehärtet, andererseits sanft gepflegt und feucht gehalten. Wenn Sie Wasserschalen für ein besseres Raumklima aufstellen, träufeln Sie einige Tropfen reine ätherische Öle nach Ihrem Geschmack und Ihrer

Vorliebe ins Wasser und genießen Sie die angenehme Atmosphäre.

Claudia Maurer  
Stv. Obfrau

Quellen:  
Naturheilpraxis Fachzeitschrift für Naturheilkunde Pflaum Verlag, Ausgabe 11/2002  
Naturheilpraxis Fachzeitschrift für Naturheilkunde Pflaum Verlag, Ausgabe 04/2005  
Wiesener, Markus; Homöopathie - Das große Handbuch; 2007 Gräfe und Unzer Verlag



# VORTRAGSPROGRAMM 2019



**23.01.2019**

**Treffpunkt Homöopathie:  
Kopfschmerzen und Homöopathie**

*Dr. Jutta Czedik-Eysenberg*

Mehr als die Hälfte der Bevölkerung klagt über Kopfschmerzen. Welche homöopathischen Arzneimittel Ihnen rasche Linderung bringen können, erfahren Sie an diesem Abend.

NHV, Esterhazygasse 30,  
1060 Wien  
18:30 Uhr, Dauer ca. 1 Stunde  
in Kooperation mit der  
Apotheke zur Kaiserkrone

**27.02.2019**

**Treffpunkt Homöopathie:  
Phytolacca americana –  
Echinacea purpurea**

*Dr. Johannes Schön*

Diese Arzneien haben sich auch in der Homöopathischen Hausapotheke als sehr hilfreich erwiesen. Ihre Einsatzgebiete werden beim Vortrag erläutert.

NHV, Esterhazygasse 30,  
1060 Wien  
18:30 Uhr,  
Dauer ca. 1 Stunde  
in Kooperation mit der  
Apotheke zur Kaiserkrone

**19.03.2019**

**Treffpunkt Homöopathie:  
Homöopathie bei Durchfall/Reizdarm**

*Dr. Nadja Riautschnig*

Die erfolgreiche homöopathische Behandlung von Beschwerden wie Durchfall und Bauchschmerzen wird praxisnah besprochen.

NHV, Esterhazygasse 30,  
1060 Wien  
18:30 Uhr,  
Dauer ca. 1 Stunde  
in Kooperation mit der  
Apotheke zur Kaiserkrone



**26.03.2019**

**Vortrag in Kooperation mit  
der Sonnenhof Apotheke**

*Thema und Referent\*in werden  
noch bekanntgegeben*

Bezirksamt Margareten,  
Schönbrunner Straße 54,  
Festsaal, 1050 Wien  
18:30 Uhr,  
Dauer ca. 1 Stunde

**14.05.2019**

**Vortrag in Kooperation mit  
der St. Anna Apotheke**

*Thema und Referent\*in werden  
noch bekanntgegeben*

Pfarrsaal Namen Jesu,  
Darnautgasse 1,  
1120 Wien  
18:30 Uhr,  
Dauer ca. 1 Stunde

**24.04.2019**

**Treffpunkt Homöopathie:  
Ledum palustre – Colchi-  
cum autumnale**

*Mag. Marianne Holzinger*

Diese Arzneien sind nicht  
aus dem homöopathischen  
Arzneischatz wegzudenken.  
Ihre Anwendung in der  
Klassischen Homöopathie ist  
Thema dieses Abends.  
NHV, Esterhazygasse 30,  
1060 Wien  
18:30 Uhr,  
Dauer ca. 1 Stunde  
in Kooperation mit der Apo-  
theke zur Kaiserkrone

**21.05.2019**

**Treffpunkt Homöopathie:  
Homöopathie bei Erschöp-  
fung/Burnout**

*Dr. Johannes Schön*

**S**tressbedingte Erschöpfung  
und Überforderung sind in der  
heutigen Zeit oft die Ursache  
von vielen Beschwerden. An  
diesem Abend lernen Sie  
homöopathische Arzneien  
kennen, die helfen können.  
NHV, Esterhazygasse 30,  
1060 Wien  
18:30 Uhr, Dauer ca. 1 Stunde  
in Kooperation mit der Apo-  
theke zur Kaiserkrone

## IMPRESSUM

Homöopathie-Bulletin  
August 2018

**Herausgeber:** Verein Initiative  
„Homöopathie hilft!“, c/o Hennrich.  
**PR,** Bergmillergasse 6/35, 1140 Wien  
ZVR-Zahl: 529496526

**Redaktion:**  
Mag. Sabine Lexer,  
Claudia Maurer

**Konzept:** schaefer-design.at

**Layout, Satz, Druck:**  
Der Schalk, Druckservice, Pottendorf

**Fotos:** www.fotolia.de, Mag. pharm.  
S. Lexer

**Leserbriefe an:**  
initiative@homoeopathiehilft.at

**Der Verein im Netz:**  
www.homoeopathiehilft.at



www.facebook.com/homhilft

Diese Ausgabe ist sorgfältig zusam-  
mengestellt worden, eine Haftung  
der Autoren und der Redaktion für  
Personen- oder Sachschäden ist  
ausgeschlossen.

Bei Fortbestand der Beschwerden,  
länger anhaltenden oder chro-  
nischen Beschwerden immer einen  
Arzt konsultieren.

# VORTRAGSPROGRAMM 2019

**19.06.2019**

**Treffpunkt Homöopathie:  
Plumbum metallicum –  
Strontium carbonicum**

*Claudia Maurer*

Das Metall Blei und Strontiumcarbonat werden ebenfalls zu homöopathischen Arzneien verarbeitet. Ihr Wirkspektrum wird beim Vortrag vorgestellt.  
NHV, Esterhazygasse 30,  
1060 Wien  
18:30 Uhr, Dauer ca. 1 Stunde  
in Kooperation mit der  
Apotheke zur Kaiserkrone

**23.10.2019**

**Treffpunkt Homöopathie:  
Hypericum perforatum –  
Piper methysticum**

*Claudia Maurer*

Erfahren Sie Interessantes über die homöopathische Anwendung von Hypericum perforatum (Johanniskraut) und Piper methysticum (Kava kava, Rauschpfeffer)  
NHV, Esterhazygasse 30,  
1060 Wien  
18:30 Uhr, Dauer ca. 1 Stunde  
in Kooperation mit der  
Apotheke zur Kaiserkrone

**19.11.2018**

**Treffpunkt Homöopathie:  
Homöopathie bei Gelenks-  
beschwerden**

*Dr. Jutta Czedik-Eysenberg*

Damit Bewegung wieder Freude macht bietet die Homöopathie zahlreiche Arzneien, um Beschwerden von Bänder, Sehnen und Gelenken zu mildern. NHV, Esterhazygasse 30, 1060 Wien  
18:30 Uhr, Dauer ca. 1 Stunde  
in Kooperation mit der  
Apotheke zur Kaiserkrone

**17.09.2019**

**Treffpunkt Homöopathie:  
Homöopathie bei Schnupfen – Husten - Heiserkeit**

*Dr. Johannes Schön*

Mit homöopathischer Begleitbehandlung heilt eine Erkältung nachweislich rascher ab und verläuft in der Regel nicht so schwer. Mehr davon beim Vortrag!  
in Kooperation mit der  
Apotheke zur Kaiserkrone

**12.11.2019**

**Vortrag in Kooperation mit  
der St. Anna Apotheke**

*Thema und Referent\*in  
werden noch  
bekanntgegeben*

Pfarrsaal Namen Jesu,  
Darnautgasse 1,  
1120 Wien  
18:30 Uhr,  
Dauer ca. 1 Stunde

**Die Vorträge finden  
statt in Kooperation  
mit:**



**SONNENHOF**  
APOTHEKE

 **APOTHEKE ZUR  
KAISERKRONE**